

Tagungsbericht:

Wer kann wen als hilfebedürftig definieren? – Auseinandersetzungen mit Zuschreibungen

Uwe Fischer

Die Jahrestagung der GGFP fand in Erfurt am 23. und 24. September 2016 in der Fachhochschule Erfurt statt. Die Beiträge spiegelten das vielfältige Bild der sozialen Arbeit in der Auseinandersetzung mit dem Thema „Hilfe und Hilfebedürftigkeit“ wider. Im Vordergrund standen die unterschiedlichen Perspektiven der im Prozess des „Helfens“ Beteiligten und die damit verbundenen kritisch zu reflektierenden Rahmenbedingungen.

Eckhard Giese, Ingeborg Schürmann und Irmgard Teske begrüßten die Teilnehmenden und führten in die Tagung ein.

Zu Beginn sensibilisierte uns Werner Vogd mit einer soziologischen Sichtweise für die Bedeutung einer gemeinschaftlichen Kultur des therapeutischen Helfens (die auch eine Kultur des „Scheiterns“ mitbeinhaltet), die der heutigen individualisierten Ausrichtung des „Helfens“ mit seiner scheinbaren Kontrollomnipotenz des Individuums gegenübersteht. Sein Hauptvortrag „Psycho-soziale Bedürftigkeit, Hilfe und Scheitern – Soziologische Gedanken

Ortenaukreis, in der Primärprävention bei Familien mit psychisch erkranktem Elternteil (Projekt NePP), sowie bei der gemeindepsychologischen Konzeptualisierung eines Online-Peer-Beratungsprojektes für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Einbindung von Peers bei der Suizidprävention und Freiwilligen bei den Frühen Hilfen rufen zumeist kritische Stimmen bei den Professionellen wach. Eine vorgestellte Analyse im Bereich des freiwilligen Engagements in den frühen Hilfen zeigte auf, dass eine klare Rollenverteilung von Freiwilligen und Professionellen gepaart mit einer fachlichen Ausbildung und Supervision

Strukturen bemängelt, die im Widerspruch zu den zunehmend etablierten Konzepten Partizipation, Empowerment und Dialog stehen.

Zusammenfassend stellte sich heraus, dass das Thema fachübergreifend im Zentrum des Interesses lag und zu vielfältigen Diskussionen und Einsichten anregte. Die wie gewohnt in guter Atmosphäre verlaufende Tagung endete mit einem verheißungsvollen Ausblick auf die nächste Tagung in Berlin 2017.